

Klinik / Praxis:



Patientendaten:

Der Eingriff ist vorgesehen am (Datum):

## Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient, liebe Eltern,

bei Ihnen/Ihrem Kind ist die Entfernung der Rachenmandel (Adenotomie) vorgesehen. Dieser Eingriff wird oftmals mit einem Schnitt in das Trommelfell (Paracentese), ggf. mit Einlage eines Röhrchens zur Belüftung des Mittelohrs (Paukenröhrchen), kombiniert.

Diese Informationen dienen zu Ihrer Vorbereitung für das Aufklärungsgespräch mit der Ärztin/dem Arzt (im Weiteren Arzt). Im Gespräch wird Ihnen Ihr Arzt die Vor- und Nachteile der geplanten Maßnahme gegenüber Alternativmethoden erläutern und Sie über Ihre Risiken/ die Risiken Ihres Kindes aufklären. Er wird Ihre Fragen beantworten, um Ängste und Besorgnisse abzubauen. Anschließend können Sie Ihre Einwilligung in die Ihnen vorgeschlagene Behandlung erteilen. Nach dem Gespräch erhalten Sie eine Kopie des ausgefüllten und unterzeichneten Bogens.

### GRÜNDE FÜR EINE ENTFERNUNG DER RACHENMANDELN

Durch eine Verengung des Nasenrachens durch die vergrößerte Rachenmandel kommt es zu einer Behinderung der Nasenatmung. Dies äußert sich z. B. durch einen offen stehenden Mund und nächtliches Schnarchen, in einigen Fällen führt das Atemhindernis sogar zu Atemaussetzern im Schlaf. Zusätzlich können vergrößerte Rachenmandeln auch zu chronischen oder wiederkehrenden Infekten der oberen Atemwege führen.

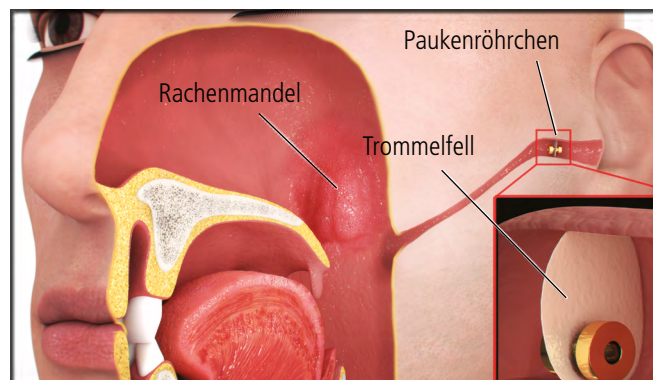
Da zwischen Nasenrachen und Mittelohr eine Verbindung besteht (Ohrtrumpete), kann die vergrößerte Rachenmandel diesen Gang verengen und zu einer Minderbelüftung des Mittelohrs führen. Infolgedessen kann sich ein Sekretstau im Mittelohr (Paukenerguss) bilden, was zu einer Hörminderung und dadurch zu einer Sprachentwicklungsstörung bei Kindern führen kann.

Da oft eine Kombination aus Atemwegs- und Ohrbeschwerden vorliegt, werden die Entfernung der Rachenmandel und die Öffnung des Trommelfells häufig gemeinsam durchgeführt. Meist werden beide Ohren behandelt. In manchen Fällen kann der Eingriff auf eine Seite beschränkt werden.

### ABLAUF DES EINGRIFFES

Der Eingriff erfolgt in der Regel in Narkose (Allgemeinanästhesie), hierüber werden Sie gesondert aufgeklärt.

Die Entfernung der Rachenmandel wird in Rückenlage durchgeführt. Zunächst wird für die Dauer der Operation ein spezieller Mundsperrer eingesetzt; dieser ist mit einem Zahnschutz versehen, um Verletzungen zu vermeiden. Da der Nasenrachen mit der Rachenmandel durch das Gaumensegel verdeckt ist, wird oft zusätzlich ein weicher Kunststoffschlauch durch die Nase ein- und durch den Mund wieder ausgeführt, um das Gaumensegel aufzuspannen. Die Rachenmandel wird anschließend mit einem speziellen Messer entfernt, das umliegende Gewebe wird dabei weitestgehend geschont. Die entstandenen Wundflächen bedürfen normalerweise keiner weiteren Behandlung.



Eventuell auftretende Blutungen können durch Kompression oder eine elektrische Pinzette in aller Regel sofort gestillt werden.

Für die Behandlung am Ohr wird der Kopf auf die Seite gedreht. Falls ein Paukenerguss besteht, wird zunächst ein kleiner Schnitt in das Trommelfell gemacht, über welchen der Paukenerguss abgesaugt wird. In bestimmten Fällen kann es sinnvoll sein, durch Einlage eines sog. Paukenröhrchens eine bessere Belüftung des Mittelohrs zu erzielen und somit eine Heilung zu beschleunigen. Hierzu wird in den Schnitt im Trommelfell ein kleines Metall- oder Kunststoffröhrchen eingelegt. Meist fällt das Röhrchen nach einiger Zeit über den Gehörgang von selbst heraus, nur in seltenen Fällen muss es später in einem kurzen Eingriff entfernt werden. Danach verbleibt ein kleines Loch im Trommelfell, das sich in der Regel binnen Tagen oder wenigen Wochen von alleine wieder verschließt.

### ALTERNATIV-VERFAHREN

Bei milden Beschwerden kann ggf. abgewartet werden. Vor allem bei Kindern können die Beschwerden mit dem Wachstum ggf. von selbst verschwinden. Bei akuten und chronischen Entzündungen können abschwellende Nasentropfen oder bei älteren Kindern auch kortisonhaltige Medikamente vorübergehend eine Linderung der Beschwerden bewirken. Diese Medikamente sollten allerdings nicht dauerhaft angewendet werden.

Ihr Arzt erklärt Ihnen gerne, warum er in Ihrem Fall/im Fall Ihres Kindes eine Entfernung der Rachenmandel ggf. mit Öffnen des Trommelfells empfiehlt.

### ERFOLGSAUSSICHTEN

Die Entfernung der Rachenmandel ist heute ein Routineeingriff. Das für die Beschwerden verantwortliche Rachenmandelgewebe kann damit einfach, schonend und sicher entfernt werden.

Auch ein Paukenerguss kann durch eine Parazentese mit oder ohne Paukenröhrchen gut behandelt werden. In einigen Fällen wird das Paukenröhrchen evtl. schon nach Tagen abgestoßen, sodass die Beschwerden kurzfristig wieder auftreten können.

Bei anatomischen Besonderheiten, wie Verengungen, eingeschränkter Mundöffnung, bei sehr engen Gehörgängen oder nach Voroperationen, kann es möglich sein, dass der Eingriff nicht oder nur teilweise gelingt. Zudem kann das Rachenmandelgewebe gerade bei Kindern in seltenen Fällen nachwachsen. Dann kann eine Wiederholung des Eingriffs oder eine andere Behandlungsmethode notwendig werden.

Trotz Entfernung des Rachenmandelgewebes kann nicht ausgeschlossen werden, dass weiterhin ein Atemwegshindernis besteht (z. B. durch vergrößerte Gaumenmandeln). Entzündungen des Mittelohrs treten gelegentlich auch nach der Operation weiter auf.

### HINWEISE ZUR VORBEREITUNG UND NACHSORGE

Bitte befolgen Sie die Anweisungen des Arztes und des Pflegepersonals genauestens. Falls nichts anderes angeordnet, beachten Sie bitte folgende Verhaltenshinweise:

#### Vorbereitung:

**Für den Eingriff** müssen Sie/muss Ihr Kind nüchtern sein. Daher dürfen für mindestens 6 Stunden vor dem Eingriff keine Speisen und Getränke mehr zu sich genommen und nicht mehr geraucht werden. Kleine Mengen von klarer Flüssigkeit sind bis kurz vor dem Eingriff gestattet. Bitte befragen Sie hierzu im Zweifel Ihren Arzt.

**Medikamenteneinnahme:** Wichtig ist, dass Sie Ihrem Arzt mitteilen, welche Medikamente Sie oder Ihr Kind einnehmen oder spritzen (insbesondere blutgerinnungshemmende Mittel wie Aspirin® [ASS], Marcumar®, Heparin, Plavix®, Xarelto®, Pradaxa® oder metforminhaltige Antidiabetika, sog. „Biguanide“, bei Diabetikern). Dazu gehören auch alle rezeptfreien und pflanzlichen Medikamente, die Sie gelegentlich einnehmen (z. B. Schmerzmittel wie Ibuprofen, Paracetamol). Ihr Arzt informiert Sie, ob und für welchen Zeitraum die Medikamente abgesetzt werden müssen.

#### Nachsorge:

Aufgrund der Wundflächen sollten Sie/sollte Ihr Kind für einen bestimmten Zeitraum nur **weiche Speisen** zu sich nehmen, sowie auf **heiße, kohlen säurehaltige oder alkoholische Flüssigkeiten verzichten**, um Nachblutungen zu vermeiden. Ebenso sollte **nicht geraucht** werden. Je nach individuellem Heilungsfortschritt sollten Sie/sollte Ihr Kind diese Vorgaben mindestens für 7–10 Tage, wenn nötig auch länger, einhalten. Bei den regelmäßigen Kontrolluntersuchungen kann Ihr Arzt Ihnen hierfür spezielle Anweisungen geben.

In den ersten **zwei Wochen** nach dem Eingriff sollte auf **körperliche Anstrengung** sowie auf **heiße Duschen/Baden, auf Sauna oder Solarium** verzichtet werden. Ihr Arzt wird Sie hierzu gerne beraten.

Die Ohren müssen möglichst trocken gehalten und beim Baden oder Duschen abgedeckt werden. Wurde ein Paukenröhrchen eingesetzt, darf in dieser Zeit **kein Wasser in das Ohr** gelangen.

**Brechreiz, Brennen oder Schmerzen im Rachenraum sowie das Austreten von blutigem Sekret** sind in der Regel vorübergehend und kein Grund zur Beunruhigung. Bitte informieren Sie aber sofort Ihren Arzt, falls **Fieber, starke Schmerzen, Übelkeit, Kreislaufbeschwerden, Spucken oder Erbrechen von Blut oder starke Blutungen aus dem Ohr** auftreten. Die Beschwerden können auch noch Tage, selten Wochen, nach dem Eingriff auftreten und erfordern eine sofortige Abklärung.

Im Falle eines **ambulanten Eingriffs** müssen Sie oder Ihr Kind von einer erwachsenen Person abgeholt werden. Sorgen Sie dann auch für eine Aufsichtsperson zu Hause für den vom Arzt empfohlenen Zeitraum. Sie dürfen/Ihr Kind darf für **24 Stunden** nach dem Eingriff **nicht aktiv am Straßenverkehr teilnehmen** (auch nicht als Fußgänger), keine gefährlichen Tätigkeiten ausüben und sollte/n keine wichtigen Entscheidungen treffen.

### RISIKEN, MÖGLICHE KOMPLIKATIONEN UND NEBENWIRKUNGEN

Es ist allgemein bekannt, dass **jeder medizinische Eingriff**, auch ein Routineverfahren wie die Adenotomie, **gewisse Risiken birgt**. Kommt es zu Komplikationen, können diese zusätzliche Behandlungsmaßnahmen oder Operationen erfordern, im Extremfall im weiteren Verlauf auch einmal **lebensbedrohlich** sein oder bleibende Schäden hinterlassen. Bitte haben Sie Verständnis, dass wir Sie aus rechtlichen Gründen über alle eingriffsspezifischen Risiken informieren müssen, auch wenn diese z. T. nur in Ausnahmefällen eintreffen. Ihr Arzt wird im Gespräch auf Ihre individuellen Risiken näher eingehen. Sie können aber auch auf eine ausführliche Aufklärung verzichten. Überspringen Sie dann diesen Risiko-Abschnitt und bestätigen Sie dies bitte am Ende der Aufklärung.

**Verletzungen** der Lippen, Zunge, Mund- und Rachenschleimhaut, des Gaumens und der oberen Anteile des Kehlkopfes sind selten, da der Arzt alle Maßnahmen unter Sicht durchführt. Kleinere Schleimhautabschürfungen, Druckstellen oder Blutergüsse sowie kleinere Verbrennungen durch blutstillende Instrumente sind möglich und heilen innerhalb weniger Tage ab. Kommt es trotz aller Vorsicht dennoch zu einer größeren Verletzung, ist ggf. eine Erweiterung der Operation notwendig und es kann zu Infektionen kommen.

**Infektionen** können auch im Operationsgebiet, an der Einführungsstelle von Injektionsnadeln, z. B. der Venenverweilkanüle, auftreten. In den meisten Fällen sind Infektionen mit Antibiotika gut zu behandeln. Selten kann es zur Verschleppung von Keimen in die Blutbahn und zu einer **lebensgefährlichen Blutvergiftung** (Sepsis) kommen.

**Blutungen** sind die häufigste Komplikation nach einer Rachenmandeloperation und können in der Regel gut behandelt werden. Kommt es zu anhaltenden Blutungen, ist ggf. ein erneuter Eingriff nötig, um die Blutungsquelle zu stillen. Im Extremfall, z. B. bei Verletzung größerer Gefäße im Rachenraum, kann eine Erweiterung des Eingriffes mit Zugang am Hals von außen notwendig werden. Bei hohen Blutverlusten kann eine Übertragung vom Fremdblut/-bestandteilen (Transfusion) erforderlich sein. Dadurch kann es zu Infektionen mit Krankheitserregern kommen, wie z. B. sehr selten mit Hepatitis-Viren (Verursacher gefährlicher Leberentzündungen), äußerst selten mit HIV (Verursacher von AIDS), mit BSE-Erregern (Verursacher einer Variante von Creutzfeldt-Jakob) oder mit anderen gefährlichen – auch unbekannt – Erregern.

**Schädigung der Haut, Weichteile bzw. Nerven** (z. B. durch Druck, Einspritzungen, Desinfektionsmittel, den Einsatz von elektrischen Operationsinstrumenten oder trotz ordnungsgemäßer Lagerung) sind selten. Gefühlsstörungen, Taubheitsgefühl, Lähmungen und Schmerzen können die Folgen sein. Meist sind diese vorübergehend. Bleibende Nervenschäden oder Narben sind sehr selten.

**Allergische Reaktionen**, z. B. auf Medikamente oder Latex, sind selten. Hautausschlag, Juckreiz, Schwellungen aber auch Übelkeit und Husten können die Folgen sein. Schwerwiegende Reaktionen wie Atemnot, Krämpfe, Herzrasen oder **lebensbedrohlicher Kreislaufchock** sind selten. Dann können u. U. bleibende Organschäden wie Gehirnschäden, Lähmungen oder dialysepflichtiges Nierenversagen eintreten.

Es können sich **Blutgerinnsel (Thromben)** bilden und einen Gefäßverschluss verursachen (**Embolie**). Die Gerinnsel können auch verschleppt werden und die Blutgefäße anderer Organe blockieren. Dadurch kann es z. B. zu Schlaganfall, dialysepflichtigem Nierenversagen oder Lungenembolie mit bleibenden Schäden kom-

men. Werden zur Vorbeugung blutgerinnungshemmende Mittel verabreicht, vergrößert sich das Blutungs- bzw. Nachblutungsrisiko.

Durch übermäßige Öffnung des Mundes während der Operation sowie das nötige Überstrecken des Halses kann es zu **Beschwerden im Kiefergelenk** sowie der **Halswirbelsäule** kommen.

Gelegentlich kommt es durch die Verwendung des Mundsperrers sowie der Operationsinstrumente zu **Zahnschäden**. Dabei kann es, insbesondere bei lockeren Zähnen oder bestehenden Schäden, zum Verlust eines Zahnes kommen.

Durch die verwendeten Instrumente sind **Druckschäden im Bereich der Lippen und der Zunge** möglich. Hierdurch kann es zu einer vorübergehenden oder dauerhaften Einschränkung der Empfindlichkeit und Beweglichkeit der Zunge kommen, sowie der Geschmackssinn und die Sprachbildung verändert oder geschädigt werden.

Durch die Entfernung sehr großer Rachenmandeln kann der an der Stimmbildung beteiligte Nasenrachen verändert werden. Dies kann zu **Störungen des Schluckaktes** (Fremdkörpergefühl im Rachen), **der Sprachbildung** sowie zu einer **Veränderung der Stimme** führen (sog. offenes Naseln). In der Regel treten die Beschwerden nach Abschluss der Wundheilung nicht mehr auf.

**Atemnot** kann durch Reizung von Schleimhäuten und damit verbundenen Schwellungen oder durch Einatmen von Blut oder Sekret (**Aspiration**) entstehen. Dies kann in seltenen Fällen zu einer verlängerten Beatmung führen. In Ausnahmefällen kann eine **Lungenentzündung** die Folge sein.

Durch die Entfernung der Rachenmandeln kann es im Nasenrachen zu lokalen **Reizungen und Entzündungen** kommen. Da der Nasenrachen direkt vor der Wirbelsäule liegt, können diese Entzündungen zu einer schmerzhaften und eingeschränkten Beweglichkeit von Kopf und Halswirbelsäule führen (**Grisel-Syndrom**).

Sehr selten treten nach der Operation vorübergehend **Schwindel und Ohrgeräusche** auf.

In seltenen Fällen kann es zu einer akuten, sehr selten chronischen, **Entzündung des Trommelfells oder Mittelohrs** kommen, die ggf. mit Antibiotika und/oder operativ behandelt werden muss.

Durch die Öffnung des Trommelfells und die Einlage der Drainage können das Trommelfell selbst, die Gehörknöchelchen oder andere Anteile des Mittelohrs verletzt werden. Dies kann zu **Entzündungen des Trommelfells und/oder Mittelohrs** führen, welche auch auf das Innenohr übergreifen können. In sehr seltenen Fällen können Entzündungen oder Verletzungen zu **Schwindel oder Hörminderung**, im Extremfall bis zur **Ertaubung**, führen. Ggf. sind dann weitere operative Eingriffe nötig.

Wird der Gesichtsnerv geschädigt, können **Lähmungen der Gesichtsmuskulatur**, Störungen des Geschmackssinns oder eine Einschränkung der Tränendrüsenfunktion die Folgen sein.

Kommt es zu einer **Verlagerung der Paukenröhrchens** in die Paukenhöhle oder verschließt sich die **Öffnung im Trommelfell** nach Entfernung des Röhrchens nicht, können weitere operative Eingriffe nötig werden.

Durch die Operation kann es zu **Vernarbungen im Nasenrachen** kommen. Hierdurch können vorübergehend oder dauerhaft ein Druckgefühl, Schmerzen und Hörminderung entstehen.

Durch die entstandene Öffnung des Trommelfells können Hautzellen in das Mittelohr einwachsen und dort zu einer chronischen eitrigen **Entzündung** bis hin zur **Zerstörung des Mittelohrs** führen. Dies kann nur durch einen operativen Eingriff behandelt werden.

**Schwerwiegende Komplikationen** treten insgesamt sehr selten auf und können durch eine sorgfältige Überwachung meist rechtzeitig erkannt und behandelt werden.

## Fragen zu Ihrer Krankengeschichte (Anamnese)

Bitte beantworten Sie vor dem Aufklärungsgespräch die folgenden Fragen gewissenhaft und **kreuzen Sie Zutreffendes an**. Es ist selbstverständlich, dass Ihre Angaben vertraulich behandelt werden. Anhand Ihrer Informationen kann der Arzt das Eingriffsrisiko in Ihrem speziellen Fall besser abschätzen und wird ggf. Maßnahmen ergreifen, um Komplikationen und Nebenwirkungen vorzubeugen.

### Angaben zur Medikamenteneinnahme: ja nein

Benötigen Sie regelmäßig blutgerinnungshemmende Mittel oder haben Sie in der letzten Zeit (bis vor 8 Tagen) welche eingenommen bzw. gespritzt?

Aspirin® (ASS),  Heparin,  Marcumar®,  
 Plavix®,  Ticlopidin,  Clopidogrel,  Xarelto®,  
 Eliquis®,  Pradaxa®.

Sonstiges: \_\_\_\_\_

Wann war die letzte Einnahme? \_\_\_\_\_

Nehmen Sie andere Medikamente ein?  ja  nein

Wenn ja, bitte auflisten: \_\_\_\_\_  
(Auch rezeptfreie Medikamente, natürliche oder pflanzliche Heilmittel, Vitamine, etc.)

### Wurden Sie/Ihr Kind schon einmal im Kopf-Hals-Bereich operiert? ja nein

Ergaben sich dabei Komplikationen?  ja  nein

Wenn ja, welche? \_\_\_\_\_

### Haben Sie ein Metallimplantat ja nein

(z. B. eine künstliche Hüfte)?

Sind Sie schwanger?  nicht sicher  ja  nein

Stillen Sie?  ja  nein

Rauchen Sie?  ja  nein

Wenn ja, was und wie viel täglich: \_\_\_\_\_

### Sind Probleme beim Überstrecken des Halses/der Halswirbelsäule bekannt? ja nein

### Liegen oder lagen nachstehende Erkrankungen oder Anzeichen dieser Erkrankungen vor:

#### Bluterkrankung/Blutgerinnungsstörung? ja nein

Erhöhte Blutungsneigung (z.B. häufiges Nasenbluten, verstärkte Nachblutung nach Operationen, bei kleinen Verletzungen oder Zahnarztbehandlung),  
 Neigung zu Blutergüssen (häufig blaue Flecken, auch ohne besonderen Anlass)

Gibt es bei Blutsverwandten Hinweise auf Bluterkrankungen/Blutgerinnungsstörungen?  ja  nein

#### Allergie/Überempfindlichkeit? ja nein

Medikamente,  Lebensmittel,  Kontrastmittel,  
 Jod,  Pflaster,  Latex (z.B. Gummihandschuhe, Luftballon),  Pollen (Gräser, Bäume),  Betäubungsmittel,  Metalle (z. B. Juckreiz durch Metallbrillengestell, Modeschmuck oder Hosennieten)

Sonstiges: \_\_\_\_\_

#### Infektionskrankheiten? ja nein

Hepatitis,  Tuberkulose,  HIV.

Sonstiges: \_\_\_\_\_

#### Zahnschäden/Zahnersatz? ja nein

Karies,  Parodontose,  lockere Zähne,

- Krone,  Brücke,  Implantat,  Stiftzahn,  
 herausnehmbarer Zahnersatz.

Sonstiges: \_\_\_\_\_

### Nicht aufgeführte akute oder chronische Erkrankungen?

ja  nein

Bitte kurz beschreiben: \_\_\_\_\_

### Ärztl. Dokumentation zum Aufklärungsgespräch

Wird vom Arzt ausgefüllt

Über folgende Themen (z. B. mögliche Komplikationen, die sich aus den spezifischen Risiken beim Patienten ergeben können, nähere Informationen zu den Alternativ-Methoden, mögliche Konsequenzen, wenn der Eingriff verschoben oder abgelehnt wird) habe ich den Patienten im Gespräch näher aufgeklärt:

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

### Fähigkeit der eigenständigen Einwilligung:

- Der/Die Patient/in besitzt die Fähigkeit, eine eigenständige Entscheidung über den empfohlenen Eingriff zu treffen und seine/ihre Einwilligung in den Eingriff zu erteilen.
- Der/Die Patient/in/das Kind wird von einem Betreuer bzw. Vormund mit einer Betreuungsurkunde oder von seinen Eltern/einem Elternteil vertreten. Dieser/r ist/sind in der Lage, eine Entscheidung im Sinne des Patienten/des Kindes zu treffen.

Ort, Datum, Uhrzeit

Unterschrift der Ärztin / des Arztes

### Ablehnung des/der Patienten/in/der Eltern

Frau/Herr Dr. \_\_\_\_\_ hat mich/uns umfassend über den bevorstehenden Eingriff und über die sich aus meiner/unsere Ablehnung ergebenden Nachteile aufgeklärt. Ich/wir habe/n die diesbezügliche Aufklärung verstanden und konnte/n meine/unsere Erkenntnisse über die erteilten Informationen mit dem Arzt diskutieren. Hiermit lehne/n ich/wir den vorgeschlagenen Eingriff ab.

Ort, Datum, Uhrzeit

Unterschrift der Eltern\*/ Patientin / Patient / Betreuer /Vormund / ggf. des Zeugen

### Wichtige Fragen für ambulante Eingriffe

Wer wird Sie abholen, sobald Sie entlassen werden?

\_\_\_\_\_

Name und Lebensalter des Abholers

Wo sind Sie in den nächsten 24 Stunden nach dem Eingriff erreichbar?

\_\_\_\_\_

Straße, Hausnummer, PLZ, Ort

\_\_\_\_\_

Telefonnummer

\_\_\_\_\_

Name und Lebensalter der Aufsichtsperson

Wer ist Ihr überweisender Arzt / Hausarzt / weiter betreuender Arzt?

\_\_\_\_\_

Name

\_\_\_\_\_

Straße, Hausnummer, PLZ, Ort

\_\_\_\_\_

Telefonnummer

### Erklärung und Einwilligung des/der Patienten/in/der Eltern

Bitte kreuzen Sie die zutreffenden Kästchen an und bestätigen Sie Ihre Erklärung anschließend mit Ihrer Unterschrift:

- Ich/Wir bestätige/n hiermit, dass ich/wir alle Bestandteile der Patientenaufklärung verstanden habe/n.** Diesen Aufklärungsbogen (4 Seiten) habe/n ich/wir vollständig gelesen. Im Aufklärungsgespräch mit Frau/Herrn Dr. \_\_\_\_\_ wurde/n ich/wir über den Ablauf der geplanten Operation, deren Risiken, Komplikationen und Nebenwirkungen in meinem speziellen Fall/im speziellen Fall unseres Kindes und über die Vor- und Nachteile der Alternativmethoden umfassend informiert.
- Ich/Wir verzichte/n bewusst auf eine ausführliche Aufklärung.** Ich/Wir bestätige/n hiermit allerdings, dass ich/wir von dem behandelnden Arzt über die Erforderlichkeit des Eingriffes, dessen Art und Umfang sowie über den Umstand, dass der Eingriff Risiken birgt, sowie über mögliche Alternativen informiert wurde/n.

### Ich/Wir versichere/n, dass ich/wir keine weiteren Fragen habe/n und keine zusätzliche Bedenkzeit benötige/n. Ich/Wir stimme/n der vorgeschlagenen Operation zu.

Ich/Wir willige/n ebenfalls in alle notwendigen Neben- und Folgemaßnahmen ein. Die Fragen zu meiner Krankengeschichte/der Krankengeschichte (Anamnese) unseres Kindes habe/n ich/wir nach bestem Wissen vollständig beantwortet.

Ich/Wir versichere/n, dass ich/wir in der Lage bin/sind, die ärztlichen Verhaltenshinweise zu befolgen.

- Ich/Wir bin/sind damit einverstanden, dass eine Kopie dieses Aufklärungsbogens an folgende E-Mail-Adresse gesendet wird:

\_\_\_\_\_

E-Mail-Adresse

\_\_\_\_\_

Ort, Datum, Uhrzeit

\_\_\_\_\_

Unterschrift Patient/in / 1. Elternteil\*/ Betreuer / Vormund

\_\_\_\_\_

2. Elternteil

Kopie:  erhalten

verzichtet

\_\_\_\_\_

Unterschrift Kopieerhalt/-verzicht

\*Unterschreibt nur ein Elternteil, so erklärt dieser mit seiner Unterschrift, dass ihm das Sorgerecht alleine zusteht oder er im Einverständnis mit dem abwesenden Elternteil handelt.